

Pressemitteilung

SPERRFRIST: 28. JUNI 2022, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex

Starker Auftragsrückgang im Juni sorgt für pessimistische Geschäftsaussichten

Ergebnisse auf einen Blick

Beschleunigter Rückgang beim Neugeschäft

Produktionsminus drückt
Geschäftserwartungen

Trotz Abschwächung anhaltend starker
Preisaufrtrieb

Der beschleunigte Auftragsrückgang sorgte im Juni dafür, dass die Hersteller Österreichs ihre Produktion zurückgefahren haben. Aufgrund der Abarbeitung des Auftragsbestands fiel das Produktionsminus allerdings weniger gravierend aus als der Auftragsrückgang. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist drehten erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie vor zwei Jahren ins Negative.

Negativ auf das Neugeschäft wirkten sich ein weiteres Mal die hohen Verkaufspreise aus, da die Unternehmen den Kostenanstieg erneut an ihre Kunden weitergaben. Immerhin schwächten sich beide Steigerungsraten zum zweiten Mal hintereinander ab, und der Lieferdruck ließ etwas nach.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex sackte binnen Monatsfrist um 5,4 Punkte auf 51,2 ab – der tiefste Wert seit knapp zwei Jahren. Dass der Index überhaupt noch über der neutralen Wachstumsmarke von 50 Punkten notierte, lag an den Unterindizes für Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten, während die Unterindizes für Auftragseingang und Produktion unter die 50er-Schwelle rutschten. Der Hauptindex spiegelt die Entwicklung der Industriekonjunktur Österreichs in einem Wert wider.

Das Auftragsminus vergrößerte sich gegenüber Mai nochmals enorm, was die Befragten auf die hohen Verkaufspreise und die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit zurückführten – beides habe die Kunden abgeschreckt. Der zweite Rückgang der Auslandsbestellungen in Folge fiel zwar so stark aus wie seit Juni 2020 nicht mehr, wenngleich die Verluste hier geringer waren beim Gesamt-Auftragseingang.

Dass die Produktion erstmals seit zwei Jahren zurückgefahren

UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global.

Die Datenerhebung erfolgte vom 13. - 23. Juni 2022.

wurde, lag neben den Materialengpässen auch am Mangel an Neuaufträgen. Der Produktionsrückstand fiel allerdings schwächer aus als der Auftragsrückgang.

Der Auftragsbestand nahm erstmals seit zwei Jahren wieder ab, während die Bestände an Fertigwaren so rasant zunahm wie selten zuvor seit Umfragebeginn.

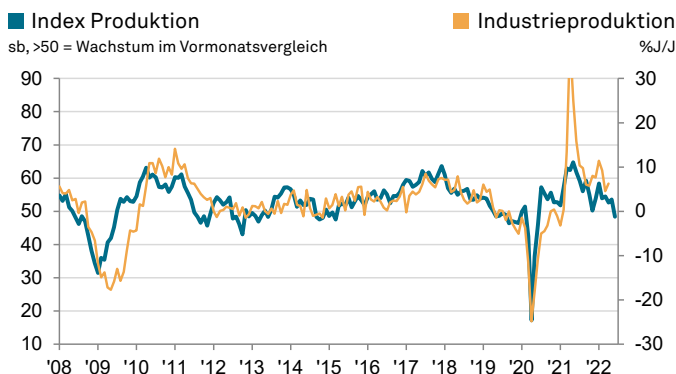
Um sich gegen Lieferverzögerungen zu wappnen, wurden die Einkaufsmengen abermals ausgeweitet und die Vormateriallager kräftig aufgestockt, wenngleich das Einkaufsvolumen so niedrig ausfiel wie zuletzt im Januar 2021.

Die Lieferzeiten verlängerten zwar nicht mehr ganz so stark wie in den zurückliegenden eineinhalb Jahren, zu den Engpässen bei Materialien und Komponenten kamen jedoch verstärkt Transportengpässe hinzu.

Die Verteuerung von Rohstoffen und Energie sorgte zwar dafür, dass der Anstieg der Einkaufspreise auch im Juni überdurchschnittlich stark ausfiel, die Steigerungsrate schwächte sich jedoch auf den zweitniedrigsten Wert seit 16 Monaten ab. Die Verkaufspreise wurden weniger stark angehoben als in den drei Vormonaten, der Anstieg blieb jedoch kräftig.

Erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie vor zwei Jahren drehten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Juni ins Negative. Große Sorgen bereitet den Branchenakteuren vor allem die Kombination aus steigenden Preisen und nachlassender Nachfrage.

Der Stellenaufbau blieb robust, er schwächte sich jedoch auf ein 16-Monattief ab.



Quellen: Bank Austria, S&P Global, Eurostat.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-009
phil.smith@spglobal.com

Stefan Bruckbauer
UniCredit Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Joanna Vickers
Corporate Communications
S&P Global
T: +44-207-260-2234
joanna.vickers@spglobal.com

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte katherine.smith@spglobal.com.

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter: www.spglobal.com/en/privacy/

Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex (EMI) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.ihsmarkit.com/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von Markit Economics Limited oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.